

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/bad-essen/artikel/708199/250-bad-essener-gegen-neue-trasse-der-b-65>

Ausgabe: Wittlager Kreisblatt

Veröffentlicht am: 03.05.2016

„Zerstörerische Planung“

250 Bad Essener gegen neue Trasse der B 65

von Hubert Dutschek



Bad Essen. Nach der Veröffentlichung der Pläne zur neuen Trasse der B 65 im Wittlager Kreisblatt haben sich innerhalb von zwei Tagen mehrere Hundert besorgte Bürger spontan gegen diese Planung organisiert. Sie erschienen zu einer friedlichen Eilversammlung vor dem Rathaus und brachten gegenüber dem Bürgermeister der Gemeinde Bad Essen, Timo Natemeyer und dem Landrat des Landkreises Osnabrück, Michael Lübbersmann, ihre Ablehnung der neuen Trasse deutlich zum Ausdruck.

Es sei „in hohem Maße befremdlich, dass Landkreis und Kommune die Bürger nicht über die am 16.3.2016 im Internet des Bundesministeriums für Verkehr veröffentlichte neue Trassenführung in Kenntnis gesetzt haben, obwohl die Pläne hier seit einigen Wochen bekannt waren. Insbesondere die bis zum 2.5.16 terminierte Möglichkeit eines Einspruches in Berlin wäre ohne die informell durchgesickerten Informationen in der Vorwoche und ohne die Veröffentlichung im Wittlager Kreisblatt nicht bekannt geworden“, wurde betont.

Die neue Trassenführung würde die Belange der Naherholung und des sanften Tourismus, den sich Bad Essen seit der erfolgreichen Landesgartenschau 2010 auf die Fahnen geschrieben hat, geradezu auf den Kopf stellen. Der freie Zugang in die weiträumige Naherholungs-Landschaft nördlich des Kanals würde durch die neue Trasse verhindert.

Gegen Enteignung

Philip von dem Bussche verdeutlichte die Argumente gegen eine neue Trasse (<http://www.noz.de/lokales/bad-essen/artikel/706036/wird-die-b-65-auf-wittlager-gebiet-verlegt>) der B 65:

Im Bereich des Gutes Hünnefeld würde durch die neue Trasse die Bausubstanz des Jahrhunderte alten Schlosses gefährdet, das auf Pfählen erbaut wurde und daher bauliche und verkehrliche Erschütterungen sowie Veränderungen des Wasserhaushaltes wohl nicht aushalten würde. Ferner sind im Bereich des dortigen Landschaftsschutzgebietes und des angrenzenden Forstes viele wertvolle Tierarten beheimatet, die ihren Lebensraum verlieren würden. Gegen ihre Enteignung würden sich die Hünnefelder Eigentümer bis in die höchste Instanz gerichtlich zur Wehr setzen. Im Bereich des Landschaftsschutzgebietes Ippenburg wären die Gartenfestivals in ihrer wirtschaftlichen Substanz gefährdet, da der intakte Landschaftspark hierfür die unverzichtbare Kulisse darstellt. Damit würde der Tourismuswirtschaft in Bad Essen ein schwerer Schlag versetzt, denn 50000 Besucher aus dem In- und Ausland würden fernbleiben.

Planung aus Berlin

Auch die Belange der Landwirtschaft wären massiv betroffen, denn aufgrund einer fast 200 Hektar großen Planfläche würde wertvolles Ackerland entzogen und die Kreislaufwirtschaft für viehhaltende Betriebe unmöglich gemacht, da ausreichende Ersatzflächen in Hofnähe nicht zur Verfügung stehen. Einen hohen Wertverlust würden auch die Hausbesitzer in der unmittelbaren Nähe der Trasse erleiden. Feuchtbiotope und das wichtige großräumig verfügbare Trinkwasserschutzgebiet im Raum Harpenfeld würden durch Baumaßnahmen, die neue Wasser-Barriere und Gefahrguttransporte massiv gefährdet, hieß es weiter.

Die protestierenden Bürgervertreter nahmen zur Kenntnis, dass vom Landrat darauf verwiesen wurde, dass es sich um eine „Reißbrett-Planung aus Berlin handle, die erst in Jahrzehnten über ein Raumordnungsverfahren (<http://www.noz.de/lokales/bad-essen/artikel/707315/neue-trasse-der-b-65-erhitzt-die-gemuter>) und ein Planfeststellungsverfahren konkretisiert werden könnte“. Insofern handle es sich um die Kategorie „weiterer Bedarf“, während die Bürger befürchten, dass eine Hochstufung in die Kategorie „Vordringlicher Bedarf“ bevorstünde.

Ferner begrüßten die Bürger, dass Bürgermeister Timo Natemeyer eine öffentliche Ausschusssitzung anberaumen will, wo alle Bedenken zur Sprache kommen könnten. Er bäte jedoch um Verständnis, dass er sich zur Zeit nicht festlegen könne, denn es gäbe auch Meinungen, die Planung der neuen Trasse sei umzusetzen. Ferner müssten erst die kommunalen Gremien zu dieser Planung gehört werden.

Die Bürger brachten ihre Erwartung zum Ausdruck, dass sich die Gemeinde und der Landkreis „einmütig und wirkungsvoll gegen diese zerstörerische Planung zur Wehr setzen werden“.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074
Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.